

|                                    |                                        |                              |                        |                                  |  |
|------------------------------------|----------------------------------------|------------------------------|------------------------|----------------------------------|--|
| <b>Stadt<br/>Oberhausen</b>        | <b>Drucksache Nr.<br/>M/16/2823-01</b> | <b>Termin<br/>07.09.2017</b> | <b>Sozialausschuss</b> |                                  |  |
| <b><u>Bericht / Mitteilung</u></b> |                                        |                              | <b>öffentlich</b>      |                                  |  |
| <b>Termin</b>                      | <b>Gremium</b>                         | <b>Vorlage<br/>zur*</b>      | <b>Ergebnis</b>        | <b>Beschluss-<br/>kontrolle*</b> |  |
| 07.09.2017                         | Sozialausschuss                        | K                            |                        |                                  |  |
| 13.09.2017                         | Jugendhilfeausschuss                   | K                            |                        |                                  |  |

## **Berichtsgegenstand**

Präventionsprojekte im Gesundheitswesen

### 1 **Sachdarstellung**

2  
3 Als Prävention bezeichnet man geeignete Maßnahmen, um Krankheiten zu verhüten, zu verhindern  
4 oder auch zu verzögern. Welchen Stellenwert die Präventionsmaßnahmen einnehmen, wurde durch  
5 die Einführung des Bundespräventionsgesetzes zum 01. Juli 2016 deutlich.

6 Vorbeugen ist besser als heilen. Diesen Grundsatz hat sich auch der Bereich Gesundheitswesen  
7 angeeignet und entsprechende Präventionsprojekte ins Leben gerufen.

8 Einige Projekte davon sind:

### 9 **Steigerung der Akzeptanz der Jugenduntersuchung J1**

10 Viele Eltern kennen und nutzen die frühkindlichen Gesundheitschecks bei den Kinderärzten. Schon  
11 kurz nach der Geburt wird im Krankenhaus die erste Untersuchung vorgenommen. Was viele jedoch  
12 nicht wissen ist, solche Untersuchungen gibt es auch für Jugendliche. Die sogenannte  
13 Jugendgesundheitsuntersuchung J 1 richtet sich an Heranwachsende im Alter von 12 bis 14 Jahren.  
14 Diese Untersuchung legt ihr Augenmerk im Besonderen auf Störungen in der Pubertät, Essstörungen,  
15 psychosoziale Schwierigkeiten oder Suchtverhalten. Wichtig ist diese Untersuchung, weil in der  
16 Altersspanne von 12 bis 14 Jahren Schäden und Fehlentwicklungen noch rechtzeitig erkannt und  
17 behoben werden können. Im Erwachsenenalter sind solche Erkrankungen, wie zum Beispiel  
18 Wirbelsäulenverkrümmung, nur noch schwer zu behandeln. Obwohl die J 1 kostenlos ist, wird sie  
19 bisher nur unzureichend in Anspruch genommen.

20  
21 Deshalb wurde vom Arbeitskreis Kindergesundheit der Gesundheitskonferenz gemeinsam mit dem  
22 Verein Allianz Kindergesundheit 2011 an der Gesamtschule Osterfeld ein Pilotprojekt entwickelt.

|                                       |                                   |                       |                          |
|---------------------------------------|-----------------------------------|-----------------------|--------------------------|
| <b>Bereichsleiter<br/>Bereich 3-4</b> | <b>Dezernentin<br/>Dezernat 4</b> | <b>Kämmerer</b>       | <b>Oberbürgermeister</b> |
| <b>Dr. Karbach</b>                    | <b>Lauxen</b>                     | <b>Datum</b>          | <b>Datum</b>             |
| <b>15.08.2017</b>                     | <b>15.08.2017</b>                 |                       |                          |
| * Vorlage zur:                        |                                   | * Ergebnis :          |                          |
| Kenntnisnahme (K)                     |                                   | Beteiligung:          |                          |
|                                       |                                   | Personalrat           | [ ]                      |
|                                       |                                   | Gleichstellungsstelle | [ ]                      |

|                             |                                        |                              |                        |
|-----------------------------|----------------------------------------|------------------------------|------------------------|
| <b>Stadt<br/>Oberhausen</b> | <b>Drucksache Nr.<br/>M/16/2823-01</b> | <b>Termin<br/>07.09.2017</b> | <b>Sozialausschuss</b> |
|-----------------------------|----------------------------------------|------------------------------|------------------------|

24 Es sollte herausgefunden werden, wie die Beteiligung an der J 1 dauerhaft erhöht werden kann. Um  
25 dazu statistisch valide Aussagen zu gewinnen, mussten in drei aufeinander folgenden Jahrgängen  
26 etwa 200 Jugendliche erreicht werden. Die Jahrgangsbreite an der GSO bot diese Voraussetzung.  
27 Als "Schule für Bildung und Gesundheit" im Landesprogramm NRW zeigte sich die GSO sofort  
28 interessiert und bereit, das Pilotprojekt an ihrer Schule zu ermöglichen.

29  
30 Das Projekt zielte auf die acht Klassen der 7. Jahrgangsstufe und wurde auf einen Zeitraum von drei  
31 Jahren ausgelegt. Ziel war es, die Teilnahmequote an der J 1 in den 7. Klassen auf 50 + X % zu  
32 steigern. Normalerweise nehmen maximal 20 % der Jugendlichen an der J 1 teil.

33  
34 Alle 7. Klassen erhielten Besuch von einer Kinder- und Jugendärztin, die die Jugendlichen mit dem  
35 J 1-Check vertraut machten und Fragen zum Ablauf beantworteten.

36  
37 Die Eltern wurden durch einen Brief über das Projekt informiert und gebeten, dieses  
38 gesundheitsfördernde Angebot zu unterstützen sowie einen Termin beim Kinder- und Jugendarzt  
39 bzw. Hausarzt zu vereinbaren.

40  
41 Nach Abschluss und Auswertung der sehr erfolgreichen dreijährigen Projektphase mit einer  
42 Teilnahmequote von 53 % wurde beschlossen, dieses Gesundheitsprojekt als Vorbild weiteren  
43 Schulen im Stadtgebiet anzubieten. Mittlerweile werden die 7. Jahrgangsstufen aller Oberhausener  
44 Gesamt- und Realschulen erreicht.

## 45 46 **Natürlich kann ich ...**

47 Im Mai 2011 hat der Rat der Stadt Oberhausen die Entwicklung und Umsetzung eines kommunalen  
48 Inklusionsplanes beschlossen.

49 Vor diesem Hintergrund wurde gemeinsam mit dem integrativen Familienzentrum Schatzkiste das  
50 Projekt „Natürlich kann ich....“ entwickelt, welches im Generationengarten am Kaisergarten  
51 durchgeführt wird und die 5-6jährigen Kinder als Zielgruppe definiert.

52 Ziel des Projektes ist das intensive Miteinander zwischen Kindern mit und ohne Behinderung. Die  
53 Verantwortung miteinander soll gestärkt werden, die Kinder stimmen in eigener Zuständigkeit ab, wer  
54 am besten welche Arbeiten erbringt. Sie sollen lernen, sich gegenseitig und vor allem selbstmotiviert  
55 zu unterstützen und zu helfen. Die Kinder lernen, dass aus einem Samenkorn z.B. eine Sonnenblume  
56 wachsen kann oder dass Stachelbeeren am Strauch wachsen und dass die Kartoffeln aus dem  
57 Boden kommen.

58  
59 Das Wissen rund um die Natur und eine gesunde Ernährung wird kindgerecht vermittelt und sowohl  
60 der Teamgeist angespornt als auch das Verantwortungsbewusstsein gestärkt. Zum Konzept gehört  
61 eine Kocheinheit, hier erleben die Kinder, was man aus den geernteten und gesammelten Früchten  
62 herstellen kann

63  
64 Unter fachlicher Anleitung haben die Kinder einen kleinen Gemüse- und Kräutergarten angelegt und  
65 bewirtschaften diesen. Die Ernte wird mit Beteiligung der Eltern und unter fachlicher Anleitung weiter  
66 verarbeitet. Im Rahmen des Projektes finden auch verschiedene Ausflüge (Waldbesuch, Imkerei, Bio-  
67 Hof etc.) statt.

## 68 69 **Liebes-Welten – Interkultureller Wanderparcour**

70 Insbesondere Jugendliche, aber auch junge Erwachsene haben häufig Fragen, die sich nicht immer  
71 in der Familie oder im Freundeskreis leicht ansprechen lassen. Dazu gehören Fragen zur Verhütung,

|                             |                                        |                              |                        |
|-----------------------------|----------------------------------------|------------------------------|------------------------|
| <b>Stadt<br/>Oberhausen</b> | <b>Drucksache Nr.<br/>M/16/2823-01</b> | <b>Termin<br/>07.09.2017</b> | <b>Sozialausschuss</b> |
|-----------------------------|----------------------------------------|------------------------------|------------------------|

72 zur Familienplanung, Sexualität, HIV-Prävention, Prävention sexuell übertragbarer Krankheiten, aber  
73 auch zu Wertvorstellungen in der Gesellschaft.

74 Gerade für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte gibt es wenige Möglichkeiten, sich über diese  
75 Themen kultursensibel und in ihrer Muttersprache auszutauschen und ihr Wissen in diesen Bereichen  
76 zu vertiefen. Das Beratungszentrum Lore-Agnes-Haus der AWO in Essen bietet für diese Zielgruppe  
77 den interkulturellen Wanderparcours *Liebes-Welten* an. Die Teilnahme an diesem Programm  
78 möchten wir möglichst vielen Migranten und Migrantinnen aus Oberhausen ermöglichen.

79  
80 Der interkulturelle Wanderparcours *Liebes-Welten* bietet eine Mischung aus Lernen, Spaß,  
81 Kommunikation und Aktion. Dabei werden die sprachlichen Unterschiede sowie der kulturelle  
82 Hintergrund der Teilnehmenden und ihre Vorkenntnisse in den einzelnen Bereichen berücksichtigt, so  
83 dass auch Menschen mit wenig Deutschkenntnissen oder Körperwissen ohne Einschränkungen von  
84 dem Programm profitieren können. Der Parcours wird von sogenannten Teamern und Teamerinnen  
85 begleitet, Männer und Frauen, die speziell für *Liebes-Welten* ausgebildet wurden. Sie haben selbst  
86 einen Migrationshintergrund und sprechen insgesamt über 40 Sprachen, von albanisch bis urdu.

87  
88 Stationen des Mitmachparcours  
89 **Hallo – Çüs!**

90 Ankommen - mit allem was wir mitbringen - unseren Heimat und unseren Geschichten - unserer  
91 Individualität und unseren Träumen.

92  
93 **Körperwelten**

94 Hier ist Raum für alle Fragen rund um den Körper, die Schwangerschafts-Verhütung, die Pubertät, ...  
95 - was genau, bestimmen die Teilnehmenden selbst.

96  
97 **Meine Welten**

98 Welchen gesellschaftlichen Einflüssen unterliegen wir? Welche Rolle spielt unsere Religion für uns?  
99 Was sind unsere Normen? Was sind unsere Grenzen? Lassen wir uns hinterfragen? Und: Was hat  
100 das mit Partnerwahl und Liebe zu tun?

101  
102 **Was geht, was geht nicht?**

103 Wie stellen wir uns eine gute Beziehung vor? Welche Erfahrungen haben wir mit Beziehungen?  
104 Welche Entwicklung nimmt unser Leben? Außerdem an dieser Station: Alles zu sexuell übertragbaren  
105 Krankheiten. Und nicht zuletzt: Ein wenig Spaß mit Quizfragen, die aber auch ernsten Hintergrund  
106 haben können.

107  
108 Ein Parcours dauert in der Regel drei Stunden und kann von 20 Personen besucht werden.

109  
110 Mögliche Teilnehmende von *Liebes-Welten* sind Jugendliche ab 16 Jahren und junge Erwachsene.  
111 Dies können Schulklassen sein, aber auch Deutschkurse oder zum Beispiel internationale  
112 Frauengruppen.

113  
114 Die Teilnahme am Parcours *Liebes Welten* ist für Essener Schulen und Gruppen kostenfrei. Für  
115 andere Kommunen wird eine Teilnahmegebühr erhoben, die direkt an die Teamer und Teamerinnen  
116 geht. Der Besuch von zwei internationalen Vorbereitungsklassen konnte durch Öffentlichkeitsgelder  
117 des Dezernats 3 ermöglicht werden. Durch Fördermittel der Bürgerstiftung der Sparkasse konnte die  
118 Teilnahme für weitere 260 Personen finanziert werden. Bislang haben Schülerinnen und Schüler des  
119 Hans-Sachs-Berufskollegs sowie des Käthe-Kollwitz-Berufskollegs am Parcours teilgenommen.  
120 Weitere Anmeldungen für das Hans-Böckler-Berufskolleg und das Zentrum für Ausbildung und  
121 berufliche Qualifikation Oberhausen (ZAQ) liegen vor.

|                             |                                        |                              |                        |
|-----------------------------|----------------------------------------|------------------------------|------------------------|
| <b>Stadt<br/>Oberhausen</b> | <b>Drucksache Nr.<br/>M/16/2823-01</b> | <b>Termin<br/>07.09.2017</b> | <b>Sozialausschuss</b> |
|-----------------------------|----------------------------------------|------------------------------|------------------------|

## 123 **Wiederbelebung als Schulunterricht**

124 Beim plötzlichen Kreislaufstillstand muss schnell gehandelt werden. Hirnzellen überstehen nur 4-5  
125 Minuten Sauerstoffmangel ohne Schaden, der Rettungsdienst kommt in aller Regel zu spät. Sofortige  
126 Wiederbelebungsmaßnahmen durch Ersthelfer/innen verbessern die Überlebensquote deshalb  
127 drastisch. Im Vergleich zu anderen Ländern ist in Deutschland die Quote der Wiederbelebung durch  
128 Ersthelfer/innen sehr niedrig, so dass erhebliches Verbesserungspotential besteht. Eine Steigerung  
129 der Wiederbelebungsrates wäre möglich, wenn diese Kompetenz frühzeitig übermittelt wird. Wir  
130 möchten allen Oberhausener Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 7 einen  
131 Reanimationsunterricht ermöglichen und sie im Umgang mit automatischen externen Defibrillatoren  
132 schulen.

133 Am 01. September 2016 gab es einen ersten Runden Tisch mit Vertretern und Vertreterinnen der  
134 weiterführenden Schulen und den Hilfsorganisationen im Gesundheitsamt der Stadt Oberhausen. Das  
135 Treffen hatte zum Ziel das Projekt den Schulen, aber vor allem auch den Hilfsorganisationen  
136 vorzustellen. Ein Gymnasium der Stadt erklärte sich im Anschluss an diesen Termin bereit, für einen  
137 WDR-Beitrag zu diesem Thema zur Verfügung zu stehen.

138 <https://www.youtube.com/watch?v=SKA1aSUkdhs>

139 Am 12. Dezember 2016 gab es am HELIOS Klinikum einen weiteren gemeinsamen Runden Tisch mit  
140 Hilfsorganisationen und Vertretern/Vertreterinnen der weiterführenden Schulen. Die Schulen zeigten  
141 wieder großes Interesse einen solchen Unterricht zu etablieren. Gemeinsam mit den  
142 Hilfsorganisationen wurde ein Unterrichtskonzept erarbeitet. Pro Schüler/in wird dieser Unterricht 8  
143 Euro kosten. Das wären bei 2.000 Schülerinnen und Schülern in der Jahrgangsstufe 7 insgesamt  
144 16.000 Euro. Evtl. könnte ein Selbstkostenbeitrag erhoben werden, dieser sollte aber so gering wie  
145 möglich gehalten werden.

146 Die Gelder für den Unterricht im Rahmen eines Pilotprojekts für ein Jahr sollen bei der Bürgerstiftung  
147 der Sparkasse beantragt werden

148

### 149 **Nächste Schritte:**

- 150 1. 12. Oktober 2017: Vorstellung des Themas in der Schulleiterkonferenz
- 151 2. 08. November 2017: Vorstellung des Themas im Schulausschuss
- 152 3. Geplanter Start des Projekts Januar/Februar 2018

153

154

## 155 **Gesund lernen - Gesund leben**

156

157 Die moderne Gesundheitsförderung hat das Ziel, benachteiligte und sozialschwache  
158 Bevölkerungsgruppen zu erreichen und einen sozialen Ausgleich der Gesundheitschancen zu  
159 erzielen. Gesundheitsförderung findet in Lebenswelten oder Settings statt, das sind Orte oder soziale  
160 Gruppen, in denen sich der Alltag der Menschen abspielt wie zum Beispiel der Arbeitsplatz, das  
161 Wohnumfeld, die Schule oder andere Freizeiteinrichtungen. Das Ernährungsverhalten und andere  
162 gesundheitsrelevante Verhaltensweisen wie Bewegung, werden schon in den frühen Jahren geprägt.  
163 Es ist also sinnvoll schon im Kindesalter und somit häufig vor beginnendem Übergewicht mit  
164 entsprechenden Präventionsmaßnahmen zu beginnen. Aufgrund dessen wurde das  
165 Grundschulprojekt „Gesund lernen-gesund leben“ initiiert. Dabei handelt es sich um ein umfassendes  
166 Gesundheitsprojekt für Grundschülerinnen und Grundschüler, welches die drei Pfeiler des EBS  
167 (Ernährung-Bewegung-Stress)-Konzept bedient: Bewegung, Ernährung und psychische Gesundheit  
168 bzw. Stressbewältigung. Das sogenannte EBS -Konzept hat einen ganzheitlichen Ansatz um  
169 gesundheitsförderliche Verhaltensweisen bereits im Kinder- und Jugendalter in die richtige Richtung  
170 zu lenken. Diese drei Themenblöcke sind wiederum miteinander verbunden, so kann Bewegung

|                             |                                        |                              |                        |
|-----------------------------|----------------------------------------|------------------------------|------------------------|
| <b>Stadt<br/>Oberhausen</b> | <b>Drucksache Nr.<br/>M/16/2823-01</b> | <b>Termin<br/>07.09.2017</b> | <b>Sozialausschuss</b> |
|-----------------------------|----------------------------------------|------------------------------|------------------------|

171 Stressanfälligkeit reduzieren, aber auch Stress erzeugen. Genauso kann übermäßiges Essen Stress  
172 erhöhen, aber auch entspannen. Stress wiederum kann Frust- oder Stressessen auslösen, aber auch  
173 zur Appetitlosigkeit führen. Aufgrund dessen sollen im Rahmen von „Gesund lernen-gesund leben“  
174 alle Themenbereiche abgedeckt werden, so dass jedes Kind im Bereich Ernährung, Bewegung und  
175 psychische Gesundheit gestärkt wird.

176

## 177 **Ich kann kochen (Sarah-Wiener-Stiftung)**

178 Durch die Sarah Wiener Stiftung werden in Kindertageseinrichtungen und Schulen  
179 Genussbotschafter/innen ausgebildet. Diese dienen wiederum als Multiplikatoren in ihren jeweiligen  
180 Einrichtungen. Den Kindern soll das Kochen und die Verwendung von entsprechenden Lebensmitteln  
181 näher gebracht werden, da in vielen Familien nicht mehr frisch gekocht wird und das Wissen über  
182 Lebensmittel bei den Kindern verloren geht. Die Ernährung in der Kindheit ist prägend und die hier  
183 erlernten Essgewohnheiten werden oft über Jahre beibehalten. Immer mehr Kinder leiden an  
184 Übergewicht oder sind auch schon adipös. Dies geht auch aus dem Basisgesundheitsbericht 2016  
185 des Bereiches Gesundheitswesen hervor.

186 Im September 2017 wird das Projekt den Trägern von Kindertageseinrichtungen vorgestellt, so dass  
187 Absprachen zur zeitlichen Umsetzung in den Einrichtungen erfolgen können.

188

## 189 **Gesundheitsmappen für Ihr Kind**

190 Die Gesundheitsmappen werden jährlich als Informationen für Eltern erstellt, deren Kinder in eine  
191 Kindertageseinrichtung aufgenommen werden.

192

193 Sie beinhaltet eine Vielzahl an Broschüren und Infomaterialien rund um die Gesundheit von Kindern.

194

195 Über die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) werden z. B. Broschüren zu den  
196 Themen Früherkennungsuntersuchungen, zum Rauchverhalten der Eltern, Ernährung und Bewegung  
197 sowie zu Kopfläusen zur Verfügung gestellt.

198

199 Zum wichtigen Thema Schutzimpfungen enthält die Mappe ebenfalls einen Flyer mit dem jeweils  
200 gültigen Impfkalendar der STIKO sowie ein Informationsblatt zum Infektionsschutz.

201

202 Enthalten sind auch Elternbriefe des Arbeitskreises Neue Erziehung e. V. (ANE), die zur Entwicklung  
203 der Kinder vom 2. bis zum 4. Lebensjahr informieren.

204

205 Und da sich die Kinder mit Eintritt in die Kindertageseinrichtung auf dem Weg zur Einschulung  
206 befinden, wird bereits hier über die Schuleingangsuntersuchung informiert.

207 Der Zahnmedizinische Dienst der Stadt Oberhausen besucht 2 – 4 Mal jährlich die  
208 Kindertageseinrichtungen, um die Kinder spielerisch an die Zahngesundheit heranzuführen. Über  
209 diese Aktionen werden die Eltern ebenfalls informiert.

210

211 In diesem Jahr wurden rund 1.600 Gesundheitsmappen an die Kindertageseinrichtungen  
212 ausgegeben.

213

## 214 **Gesundheitliche Hilfe – Online Beratungsführer**

215

216 im Jahr 2003 wurde der „Beratungsführer gesundheitliche Hilfen für Kinder und Jugendliche in  
217 Oberhausen“ herausgegeben. Gleichzeitig wurde mit den im Beratungsführer aufgeführten  
218 Informationen eine Online-Datenbank eingerichtet. Ziel dieses Beratungsführer war es, für

|                             |                                        |                              |                        |
|-----------------------------|----------------------------------------|------------------------------|------------------------|
| <b>Stadt<br/>Oberhausen</b> | <b>Drucksache Nr.<br/>M/16/2823-01</b> | <b>Termin<br/>07.09.2017</b> | <b>Sozialausschuss</b> |
|-----------------------------|----------------------------------------|------------------------------|------------------------|

219 professionelle Träger in der Kinder- und Jugendarbeit und auch interessierten Eltern einen  
220 vollständigen Überblick über die Informations- und Hilfsangebote zu den Themen Gesundheit und  
221 Krankheit von Kindern und Jugendlichen zu geben.

222 Eine Wiederauflage des Beratungsführers als gedrucktes Medium ist nicht mehr zeitgemäß und die  
223 Online-Datenbank konnte aufgrund von technischen Gegebenheiten leider nur bis Anfang 2015  
224 betrieben werden. Daher ist im Arbeitskreis Kindergesundheit der Gesundheitskonferenz die  
225 Entscheidung getroffen worden, dass die Angebote des Beratungsführers aktualisiert und auf den  
226 Internet-Seiten der Stadt Oberhausen eingestellt werden. Die Informationen stehen zum einen auf  
227 den Seiten des Bereiches Gesundheitswesen und zum anderen unter der Rubrik Leben in  
228 Oberhausen / Kinder- und Jugendportal zur Verfügung.

229 Die Anbieter der Gesundheitlichen Hilfen für Kinder und Jugendliche wurden über die Aktualisierung  
230 und Online-Stellung informiert und gleichzeitig gebeten einen Fragebogen auszufüllen. Anhand  
231 dieses Fragebogens wurden die Informationen online gestellt und beinhalten auch Angaben zur  
232 Barrierefreiheit der jeweiligen Einrichtung in Form von Piktogrammen. Der Online Beratungsführer ist  
233 seit Oktober 2016 aktiv und unter folgendem Link zu finden:  
234 [https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/umwelt-gesundheit-oekologische-](https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/umwelt-gesundheit-oekologische-stadtentwicklung/gesundheitswesen/allgem-verwaltung/gesundheitsplanung/gesundheitsliche_hilfen.php)  
235 [stadtentwicklung/gesundheitswesen/allgem-](https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/umwelt-gesundheit-oekologische-stadtentwicklung/gesundheitswesen/allgem-verwaltung/gesundheitsplanung/gesundheitsliche_hilfen.php)  
236 [verwaltung/gesundheitsplanung/gesundheitsliche\\_hilfen.php](https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/umwelt-gesundheit-oekologische-stadtentwicklung/gesundheitswesen/allgem-verwaltung/gesundheitsplanung/gesundheitsliche_hilfen.php)

237

## 238 **Projektreihe „Übergewicht“**

239  
240 Etwas über die Hälfte aller Oberhausener Bürgerinnen und Bürger leiden unter Übergewicht, circa  
241 10% sind sogar adipös. Diese Zahlen wurden im Rahmen eines Mikrozensus in den Jahren 2005,  
242 2009 und 2013 gewonnen und sind dem Basisgesundheitsbericht 2016 der Stadt Oberhausen zu  
243 entnehmen.

244  
245 Vor diesem Hintergrund wurde in der letzten Sitzung der Gesundheitskonferenz beschlossen, sich  
246 diesem Thema in den nächsten Jahren stärker zu widmen. Mit dem Adipositas-Zentrum konnte ein  
247 wichtiger Partner gewonnen werden, der schon in vielfältiger Art und Weise Hilfe anbietet. Für jede  
248 Altersstufe werden dort wissenschaftlich evaluierte Programme zur Gewichtsreduktion angeboten.  
249 Die Behandlung erfolgt durch ein interdisziplinäres Team von Ärzten, Psychologen,  
250 Ernährungsberatern und Sporttherapeuten. Ziele der Therapie sind in erster Linie die  
251 Gewichtsreduktion, aber auch eine Änderung des Ernährungsverhaltens, die Steigerung des  
252 Selbstwertgefühls und die Verbesserung des Körperbewusstseins und der allgemeinen Fitness.  
253 Für die Zielgruppe übergewichtiger Kinder und deren Eltern wird im Rahmen des Weltkindertages in  
254 diesem Jahr ein Aktionsstand mit Mitmachaktionen und Informationsmaterial durchgeführt. Weitere  
255 Aktivitäten sollen nach und nach aufgebaut werden.